

„Die Vergangenheit mahnt! – Zum 40. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Getto“

Eine Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung
in Zusammenarbeit mit der Ernst-Strassmann-Stiftung
vom 27. bis 29. Mai 1983 in Bergneustadt

Dokumentation

C 00 - 02100



INHALT:

Seite

<i>Egon Erwin Müller</i>	
<i>Vorbemerkung</i>	5
<i>I. Fritz Heine</i>	
<i>Grußwort</i>	11
<i>Susanne Miller</i>	
<i>Gerhard Schoenberner</i>	
<i>Eröffnungsansprachen</i>	12
<i>II. Referate</i>	
<i>Wolfgang Scheffler</i>	
<i>Zur NS-Ausrottungspolitik gegenüber der jüdischen Bevölkerung in Polen - Der vergessene Teil der „Endlösung“: Die Gettoräumungen</i>	19
<i>Diemut Majer</i>	
<i>Die NS-Sonderrechtspolitik gegenüber der jüdi- schen Bevölkerung in Polen</i>	36
<i>Czeslaw Pilichowski</i>	
<i>Martyrium und Kampf der polnischen Juden - Gemeinsamkeit des tragischen Schicksals</i>	44
<i>Marian Fuks</i>	
<i>Das Problem der Judenräte und Adam Czerniakows Wirken</i>	55
<i>Ruta Sakowska</i>	
<i>Zur Geschichte des Untergrundarchivs (Ringel- blum-Archivs) im Warschauer Getto</i>	66
<i>Ruta Sakowska</i>	
<i>Die Entwicklung der Widerstandsformen im Warschauer Getto</i>	89
<i>Israel Gutman</i>	
<i>Der Aufstand im Warschauer Getto</i>	102
<i>Helge Grabitz</i>	
<i>Die Problematik der NS-Prozesse</i>	117
<i>Jeanne Hersch</i>	
<i>Warum wir nicht vergessen dürfen - 40 Jahre nach dem Aufstand im Warschauer Getto -</i>	144

© FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG
Godesberger Allee 149
5300 Bonn 2
1983

Herausgeber: Peter Schneider

Redaktion: Marianne Müller
Peter Schneider

Druck: Druckhaus Göttingen, 1984

2. überarbeitete Auflage

III. Beiträge

Willi Kessler
Auschwitz, warum? 159

Leon Harari
Zum Problem der Schuld 169

Benjamin Armon
Warum wir nicht vergessen dürfen 174

Bela Vago
Historiographische und methodologische Bemerkungen
zum jüdischen Widerstand 180

Czeslaw Pilichowski
Den Dialog fortsetzen 186

Gerhard Schoenberner
Mit Würde sterben
Die Geschichte des Warschauer Gettos 1940-1943 188

Susanne Miller
Schlußwort 194

IV. Zuschriften

Max Diamant
Ein Beispiel solidarischen Zusammenstehens 197

Helmut Eschwege
Stellungnahme eines in Deutschland beheimateten
Juden 201

Barbara Distel
Dachau - Anfang und Ende des Weges 209

Bodo Hager
Das Bewußtsein der geschichtlichen Vergangenheit
gestaltet unsere Gegenwart und Zukunft 211

Klaus Frank
Eine Forderung an uns selbst 215

V. Gerhard Schoenberner
Schlußbemerkungen 219

VI. Programm und Teilnehmerliste 227

VII. Pressestimmen 239

Anhang I Die Warschauer Konferenz

Susanne Miller
Bericht über die wissenschaftliche
Konferenz in Warschau zum 40. Jahres-
tag des Getto-Aufstandes (14.-17.4.1983) 271

Willy Brandt
Zum 40. Jahrestag des Aufstandes im
Warschauer Getto 274

Magdalena Kunicka-Wyrzykowska
Der Strop-Bericht - Die Geschichte
eines Dokumentes des Verbrechen 276

Kazimierz Sobzak
Der Aufstand im Warschauer Getto -
Höhepunkt des jüdischen Widerstandes
in Europa 292

Anhang II Eine Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938

Horst Ehmke
Bekämpfung neonazistischer Bestrebungen auf
allen Ebenen fortsetzen 311

David Szmulewski
Ein wichtiges Datum in der deutschen
Geschichte 315

Gerhard Schoenberner
Eine Ausstellung - Gewidmet dem Andenken
der polnischen Judenheit 318

Eine Auswahl von Fotos aus der Ausstellung 321

Technische Angaben zur Ausstellung 333

Anhang III Dokumente

„Doch auch ich gehöre zu ihnen in die
Massengräber“

Der Abschiedsbrief von Szmul Zygelboim 337

Das Getto-Archiv von Dr. Emanuel Ringelblum
Ein Bericht von Hirsch Wasser 339

<i>Jiddische Lieder aus den Gettos</i>	347
<i>Der Bericht von Jürgen Stroop</i>	355
<i>Anhang IV <u>Über die Autoren</u></i>	364

VORBEMERKUNG

Im Herbst 1982 beschloß die Geschäftsführung der Friedrich-Ebert-Stiftung im Zusammenwirken mit der Ernst-Strassmann-Stiftung - einer Anregung des Leiters der Bergneustädter Heimvolkshochschule folgend -, anlässlich des 40. Jahrestages des Aufstandes im Warschauer Getto eine internationale Tagung zu veranstalten. Diesem Beschluß lag der Gedanke zugrunde, im Jahre 1983, in dem zahlreiche Veranstaltungen der Erinnerung an die nationalsozialistische Vergangenheit gewidmet waren, dieses Aufstandes als einer der größten Tragödien nicht nur der jüdischen, sondern der Menschheitsgeschichte in besonderer Weise zu gedenken.

Die Leitung der Tagung übernahmen die bekannte Historikerin Dr. Susanne Miller, Bonn, und der Berliner Publizist Gerhard Schoenberger, der sich durch seine Publikationen über die Judenverfolgung im NS-Staat international einen Namen gemacht hat. Sie beide und Frau Dr. Diemut Majer hatten als Delegierte der Friedrich-Ebert-Stiftung an der im April 1983 in Warschau von der polnischen Hauptkommission zur Untersuchung von NS-Verbrechen durchgeführten internationalen Konferenz „Der Nazi-Völkermord in Polen und Europa 1939 - 1945“ teilgenommen, ihr eine Grußbotschaft von Willy Brandt überbracht und in seinem Namen einen Kranz am Warschauer Getto-Denkmal niedergelegt.

Zur Teilnahme an der Bergneustädter Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Ernst-Strassmann-Stiftung - sie stand unter dem Motto „Die Vergangenheit mahnt - Zum 40. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Getto“ - wurden Fachhistoriker aus Polen, Israel und der Bundesrepublik Deutschland, Überlebende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, ehemalige Häftlinge der Konzentrationslager, Widerstandskämpfer aus dem In- und Ausland eingeladen, sowie Publizisten, Journalisten, Lehrer und Studenten - Menschen, die sich persönlich und beruflich in besonderem Maße mit der nationalsozialistischen Vergangenheit auseinandersetzen und Kenntnisse über sie vermitteln.

Der Kreis, der sich vom 27. bis 29. Mai 1983 in der Bergneustädter Heimvolkshochschule der Friedrich-Ebert-Stiftung zusammenfand, umfaßte etwa einhundert Teilnehmer. Die Referate und Diskussionen der Tagung wurden

Die Schreibweise der aus dem Hebräischen und Polnischen übernommenen Begriffe und Namen folgt den Angaben der einzelnen Autoren.

ergänzt durch eine von Mira und Gerhard Schoenberner zusammengestellte Fotoausstellung „Die Vergangenheit mahnt - Zum 40. Jahrestag des Aufstandes im Warschauer Getto (19.4. - 16.5.1943)“; durch die Vorführung der Filme „Der gelbe Stern“ von Gerhard Schoenberner und „Requiem für 500 000“ von Jery Bossak und den Vortrag jiddischer Lieder aus den Gettos, deren Sammlung und Auswahl der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten, Heinz Putzrath, besorgt hatte. An einem Abend las Jurek Becker, der seine Kindheit in Gettos und Lagern verbracht hat, aus seinem neuen Buch Nach der ersten Zukunft die Erzählung „Die Mauer“ vor - einen Text, an dem sich ein längeres Gespräch der Zuhörer mit dem Schriftsteller entzündete.

Für die ausländischen Teilnehmer hatte die Friedrich-Ebert-Stiftung vom 30. Mai bis 1. Juni ein Anschlußprogramm vorbereitet, das die Gäste in Bonn und Düsseldorf vor allem zu Gesprächen mit deutschen Politikern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammenführte - so der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Annemarie Renger, der nordrhein-westfälischen Justizministerin Inge Donnep, dem Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages Heinz Westphal, dem SPD-Vorsitzenden Willy Brandt, dem Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion und früheren Bundesminister der Justiz Gerhard Jahn, dem Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der Friedrich-Ebert-Stiftung Dr. Günter Grunwald, dem Präsidenten des Landtages von Nordrhein-Westfalen John van Nes Ziegler und anderen. Die israelischen Teilnehmer fuhren anschließend auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung vom 1. bis 4. Juni nach Berlin, wo sie u. a. die Gedenkstätten für die Opfer des NS-Regimes in West-Berlin und den Jüdischen Friedhof im Ostteil der Stadt besuchten.

Angesichts der Fülle der Referate und Diskussionsbeiträge - deren Abdruck die Herausgabe eines Bandes von vielen Hundert Seiten erfordert hätte - mußte sich die Friedrich-Ebert-Stiftung auf die Veröffentlichung der Referate und einiger von den Teilnehmern als besonders eindrucksvoll empfundener Beiträge beschränken. Den Texten ist neben dem Programm und der Teilnehmerliste der Tagung sowie einigen wichtigen Zuschriften an die Tagungsleitung ein Anhang beigegeben. Er umfaßt Dokumente, ergänzende Referate, Bilder aus der Fotoausstellung, Texte von Reden, die auf einer Veranstaltung am 9. November in der hessischen Landesvertretung in Bonn gehalten wurden, sowie Pressestimmen zur Konferenz in Bergneustadt. Die

vorliegende Veröffentlichung möge den Geist und die Atmosphäre dieser Tagung widerspiegeln und zur Fortsetzung des von der Friedrich-Ebert- und der Ernst-Strassmann-Stiftung aufgenommenen Dialoges beitragen.

Bergneustadt, im Dezember 1983

Egon Erwin Müller
Direktor der Heimvolkshochschule
Alfred Nau der Friedrich-Ebert-Stiftung

ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Da die erste Auflage der vorliegenden Dokumentation binnen weniger Wochen vergriffen war und darüber hinaus weitere zahlreiche Anforderungen von Schulen, Bildungseinrichtungen, wissenschaftlichen Instituten, politischen Verbänden, gesellschaftlichen Organisationen und Einzelpersonen aus dem In- und Ausland vorlagen, hat sich die Friedrich-Ebert-Stiftung zur Herausgabe einer zweiten Auflage entschlossen. Das rege Interesse, das die Dokumentation - weit über den Kreis der Teilnehmer der Tagung hinaus - gefunden hat, darf wohl zu Recht als ein positives Zeichen für das Bestehen der Bereitschaft aufgefaßt werden, sich auch noch mehr als vierzig Jahre „danach“ mit dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte auseinanderzusetzen und die „unbewältigte Vergangenheit“ wirklich aufzuarbeiten.

Bergneustadt, im Mai 1984

Egon Erwin Müller